

Presseinformation

Potsdam, 29. April 2010

Zu den heute veröffentlichten Arbeitsmarktdaten für Brandenburg, erklärt der arbeitsmarktpolitische Sprecher Dr. Andreas Bernig:

Gegen Hungerlöhne und Leiharbeit !

Die Arbeitslosenquote in Brandenburg ist im April um 0,9% zurückgegangen. Damit setzt sich die relativ positive Entwicklung des Vormonates fort.

Am Vorabend des 1. Mai will ich aber auch auf den Kampf gegen Niedriglohn und Leiharbeit aufmerksam machen. Die LINKE begeht den diesjährigen Tag der Arbeit unter dem Motto "Gegen Hungerlöhne und Leiharbeit". Wir wollen prekäre Beschäftigungsverhältnisse eindämmen. Kernpunkt ist und bleibt deshalb die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohnes.

Die Anzahl der Beschäftigten in Leiharbeit ist in den letzten zehn Jahren von 200.000 (1997) auf fast 700.000 (2007) gestiegen. Prekär sind solche Beschäftigungsverhältnisse vor allem, weil die Beschäftigten in der Leiharbeitsbranche 45 Prozent weniger Lohn als ihre festangestellten Kollegen verdienen. Jede achte Leiharbeitskraft muss durch ergänzende Hartz IV Leistungen unterstützt werden.

Durch Leiharbeit, Befristung und prekäre Beschäftigung sollen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Betrieben zu Duckmäusern gemacht werden. Das will DIE LINKE nicht. Wir wollen nicht, dass Demokratie an den Betriebstoren endet. Leiharbeitnehmer dürfen nicht als „Beschäftigte zweiter Klasse“ behandelt werden.